



Paulus - Ein Apostel, der Völker und Kulturen verbindet
Alexandria-Troas: Auf dem Weg nach Europa

Foto: Franz Kangler

Mit Paulus auf dem Weg

Am 31. Jänner 2014 wird um 17.30 Uhr in der Kirche St. Anton in einem Festakt die türkische Übersetzung von Betrachtungen Papst Benedikts über den hl. Paulus vorgestellt. Als Sprecher werden sich der Ökumenische Patriarch Bartholomaios, Kardinal Scola von Mailand, der Apostolische Vikar von Istanbul Mgr. Louis Pelâtre, sowie Prof. Dr. Erendiz Özbayoğlu, emeritierter Professor für Lateinische Philologie an der Universität Istanbul, einfinden.

Dieser Band, den die italienische Oasis-Stiftung mit Unterstützung von „Kirche in Not“ veröffentlicht hat, bietet die türkische Übersetzung von 20 Katechesen des emeritierten Papstes, die dieser während des Paulusjahres 2008-2009 in Rom und in Castelgandolfo gehalten hat. In einfacher Sprache wird der Leser mit der Gestalt des Völkerapostels vertraut gemacht, der in Tarsus in der heutigen Türkei geboren wurde, und dann ganz Anatolien in seiner Predigtätigkeit bereist hat.

Das Buch beinhaltet ein zweifaches Vorwort des Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I. sowie von Kardinal Angelo Scola, des Präsidenten von Oasis. Patriarch Bartholomaios greift ein Wort von Maximus dem Bekenner auf und hebt Paulus als Vermittler und Brückenbilder hervor, der Himmel und Erde, Zeit und Ewigkeit, Materie und Geist, Mann und Frau, Ost und West verbindet.

Kardinal Scola betont, dass Paulus buchstäblich der Gründer der Kirche in der Türkei ist: Wenn wir zu seiner Person und seinen Schriften zurückkehren, wird uns dies auf unserem ökumenischen Weg weiterhelfen.

So soll diese Publikation in türkischer Sprache in erster Linie die christliche Gemeinde in der Türkei ansprechen, um sie so zurück zu den Wurzeln des gemeinsamen Glaubens zu führen und ihr Unterstützung auf dem weiteren ökumenischen Weg zu geben. Es bietet auch für die nicht-christlichen Leser eine maßgebliche Darstellung der Person des heiligen Paulus und seiner theologischen, spirituellen und pastoralen Relevanz, im Geiste des Dialogs der Kulturen und Religionen, zu dem auch Papst Franziskus die ganze Kirche



Wandmalerei - Paulusgrotte in Ephesus

auffruht. Die Übersetzung erfolgte durch Ordensleute und Laien in der Türkei. Aus der Sicht von Oasis ist ein solches Übersetzen ein wesentlicher Teil des Dialogprozesses, da die Sprache nicht nur ein Werkzeug der Kommunikation, sondern auch ein unersetzliches Medium der Begegnung ist.

Paulus als Mensch dreier Kulturen

In seiner ersten Betrachtung meint Benedikt:

„Der Apostel Paulus, eine herausragende und nahezu unnachahmliche, dennoch aber anregende Gestalt, steht als Vorbild der vollkommenen Hingabe an den Herrn und seine Kirche vor uns, und darüber hinaus als Gestalt einer großen Öffnung hin zur Menschheit und ihrer Kulturen.

In unserer ersten Begegnung wollen wir uns damit beschäftigen, die Umwelt zu betrachten, in der er lebte und wirkte. Ein derartiges Thema führt uns scheinbar weit weg von unserer Zeit, da wir uns in die Welt von vor 2000 Jahren einfügen müssen. Und dennoch ist dies nur dem Anschein nach und nur zum Teil so, da wir feststellen können werden, dass der soziokulturelle Kontext von heute sich unter mancherlei Gesichtspunkten nicht sehr von dem damaligen unterscheidet.

Ein erster und grundlegender Faktor, den man sich zu vergegenwärtigen hat, besteht im Verhältnis zwischen der Umwelt, in der Paulus geboren wird und sich entwickelt, und dem globalen Kontext, in den er sich in der Folge einfügt. Er kommt aus einer genau definierten und umschriebenen Kultur, die gewiss eine Minderheitenkultur war, eben jene des Volkes Israels und seiner Tradition.

Paulus wird treffend als „ein Mann dreier Kulturen“ bezeichnet: der jüdischen aufgrund seiner Religion, der griechisch-hellenistischen im Hinblick auf die Sprache und das philosophische Gedankengut und schließlich der römischen als Bürger des Römischen Reiches mit den dazugehörigen Rechten. Diese Faktoren hatten einen nicht unbedeutenden Einfluss auf das Denken und Wirken des hl. Paulus, auch nach der radikalen Wende, die sein Leben durch die Begegnung mit Christus erfahren hat. Als Angehöriger einer kleinen Minderheit wurde er sowohl mit Geringschätzung als auch mit neugierigem Interesse bedacht. Zugleich eröffneten ihm die verbreitete hellenistische Kultur sowie die gute Infrastruktur des Römerreiches den Zugang zu den Menschen im gesamten Mittelmeerraum. Auch die authentischen Ideale verschiedener philosophischer Strömungen und die Krise der heidnischen Kulte hatten gewissermaßen den Boden für die christliche Mission bereitet.“

Paulus als verbindender Lehrer der Ökumene

In der letzten Paulusbetrachtung am 4. Februar 2009 schreibt Benedikt:

„Es ist offensichtlich, dass Kirchenväter und dann alle Theologen aus den Briefen des heiligen Paulus und aus seiner Spiritualität geschöpft haben. Der heilige Johannes Chrysostomus hat über den Kommentar seiner Briefe hinaus auch sieben denkwürdige Panegyriki (Lobreden) über ihn verfasst. Der heilige Augustinus wird ihm den entscheidenden Schritt seiner eigenen Bekehrung verdanken. Der heilige Thomas von Aquin hat uns zu den paulinischen Briefen einen Kommentar hinterlassen, der die ausgereifteste Frucht mittelalterlicher Exegese darstellt. Eine regelrechte Wende erfolgte im fünfzehnten Jahrhundert mit der protestantischen Reformation. Der entscheidende

Moment im Leben Luthers war das sogenannte „Turmerlebnis“ (1517), ein Augenblick, in dem er eine neue Interpretation der paulinischen Rechtfertigungslehre entdeckte. Eine Interpretation, die ihn von den Bedenken und Ängsten seines vorherigen Lebens befreite und ihm ein neues, radikales Vertrauen in die Güte Gottes verlieh, der alles bedingungslos verzeiht...

In einem seiner Panegyriki hat der heilige Johannes Chrysostomus einen originellen Vergleich zwischen Paulus und Noah aufgestellt und das folgendermaßen ausgedrückt: Paulus „hat keine Bretter zusammengefügt, um eine Arche zu bauen; statt Holzplatten miteinander zu verbinden, hat er vielmehr Briefe verfasst und so nicht zwei, drei oder fünf Mitglieder seiner eigenen Familie den Fluten entrissen, sondern die gesamte Welt, die unterzugehen drohte“ (Paneg. 1, 5). Gerade das kann der Apostel Paulus immer noch – und wird es immer – tun. Aus ihm zu schöpfen, sowohl aus seinem apostolischen Beispiel als auch aus seiner Lehre, wird also immer ein Ansporn wenn nicht gar eine Garantie für die Festigung der christlichen Identität eines jeden von uns sowie für die Verjüngung der gesamten Kirche sein.“

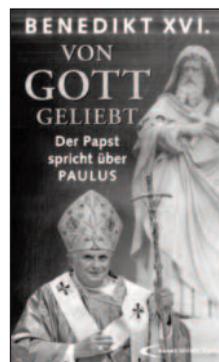
Viele Texte von Papst Benedikt sind im Internet auch in deutscher Übersetzung zu finden, darunter auch die Paulus-Betrachtungen:

<http://www.decemsys.de/benedikt/texte.htm>

Vielleicht könnte es für manche Leser und Leserinnen in der Türkei interessant sein, einen solchen Text auf Türkisch mit der unterstützenden deutschen Übersetzung zu lesen.

Franz Kangler CM

Papa Benedikt XVI., Aziz Pavlus [Saint Paul], Sakofset, Istanbul 2014, 146 Seiten, 10 TL



Erschienen auch in deutscher Sprache:

Benedikt XVI., Von Gott geliebt. Der Papst spricht über PAULUS.

Verlag St. Ulrich

ISBN: 978-3-86744-090-5
2009, 176 Seiten.